Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. F. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 1 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 443. Sonntag, 12. Dezember 1869.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung vom 10. Dezember.

Der Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30 Minuten.

Der Antrag des Abg. Hänel wegen Vorlegung von Gesetzentwürfen betreffend 1) die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden, 2) die Ablösung der Reallasten 2c., 3) die Errichtung einer Rentenbank für Schleswig-Holstein wird durch Schlußberathung erledigt werden; ebenso der Antrag des Abg. Braun (Wiesbaden) wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend das evangelische Prediger-Seminar in Herborn.

Das Haus, sehr spärlich besetzt, tritt in die Tagesordnung ein: Beschluß der Vorberathung über den Antrag Miquel-Lasker wegen Ausdehnung der Kompetenz des norddeutschen Bundes auf das gesammte bürgerliche Recht.

Abg. v. Lingenthal motivirt das ablehnende Votum der konservativen Partei. Er hält das Bedürfniß zur Lösung der Frage für nicht dringend, die Zeit dazu für nicht geeignet. Dieses Nein! sei kein peremptorisches, sondern auch ein dilatorisches.

Abg. v. Kardorf tritt den Aeußerungen des Vorredners im Interesse deutschen Ansehens, deutscher Einigkeit entgegen.

Abg. v. Zastrow hebt hervor, daß Abg. v. Lingenthal die Lösung der Frage nur als nicht an der Zeit erachtet, weil sie ohne zwingenden Grund an das Haus herantritt. Mit Annahme des Antrags würde der Bund das Recht haben, seine Kompetenz zu erweitern, während diese Angelegenheit zunächst vor den Reichstag gehört. In dem Antrage dokumentire sich eine Unruhe, welche die konservative Partei im Vertrauen auf die Lebensfähigkeit des Bundes nicht theilt.

Abg. Virchow: Es kommt darauf an, was man unter Lebensfähigkeit versteht. Wir halten für das wahre Leben eine größere Fülle von Kräften nothwendig. Wir haben die Bundesverfassung nicht angegriffen, haben dagegen gestimmt; da sie aber da ist, so muß auf ihrem Boden die weitere Entwickelung des nationalen Lebens angestrebt werden. Wir sind nicht blind gegen die Bedenken einer Ausdehnung des Art. 78, mit dem Alles zerstört werden kann, was noch von lokaler Freiheit übrig ist. Wollte man ernstlich einen Bundesstaat, so war dieser Artikel nicht gerechtfertigt; ich bin für ein größeres Maß von Lokalfreiheiten. Andererseits sind Dinge in der Verfassung nicht vorgesehen, die gemeinschaftlich geschaffen werden müssen. Das ist der zwingende Grund. Freiheit können Sie dem Volke nicht geben, weil der Machthaber an der Spitze des Bundes keine Freiheit geben will; in allen neuen Provinzen gehen die Sachen täglich schlechter. Den Ministern kann man nicht beikommen; ja — da muß man dem Volke mindestens auf materiellem Gebiete etwas geben. Und Sie leugnen doch nicht, daß das Volk Rechtsgleichheit will? Darum ist der Antrag, der ja keine Freiheit giebt, auch für die Konservativen opportun. Ich warne Sie vor der dilatorischen Stimmung, vor der vis inertiae; zur Einigung auf dem Wege des Friedens bedarf es noch ernster Arbeit. Nur die Männer des Krieges können sich bequem niederlassen und warten, bis das Reichsschwert gezogen wird. Um in friedlicher Richtung vorwärts zu gehen, bedarf es täglicher Arbeit, muß man immer auf dem Posten sein. Und das Abgeordnetenhaus muß seinen Ausspruch thun, weil nur Preußen verantwortliche Minister hat, der Bund nicht; der hat einen Kanzler und einen Pseudominister; hätte dieser das Recht, in preußischen Angelegenheiten mitzustimmen, so würde ich darin eine Verletzung unserer Verfassung sehen. Will man aus solchen Zuständen herauskommen, so muß man verantwortliche Bundesminister machen. So lange man preußische Minister in den Bundesrath schickt, sie mit Gesetzentwürfen beauftragt, so kommen wir aus den regelmäßigen Verhältnissen heraus, das sieht man schon bei dem Auftreten des Justizministers. Das Herrenhaus kann möglicherweise in entgegengesetzter Weise urtheilen, aber es hat sich doch schon akkomodirt durch Ablehnung des Antrags Lippe. — Es ist vollkommen inkompatible, verantwortlicher preußischer Minister und unverantwortliche Mitglieder des Bundesraths zu sein. Hoffentlich werden die Antragsteller wahrmachen, was sie einst erklärt, daß nämlich die Bundesverfassung sehr entwickelungsfähig sei. Ich sehe eine Schwäche in der Entwickelungsfähigkeit und betone mehr die Entwicklungsbedürftigkeit. Eine Verfassung, an der man immer ändert, ist ein Element der Unruhe und ist nicht befriedigend für die Entwickelung.

Die Diskussion ist geschlossen.

Antragsteller Lasker wendet sich weniger gegen die Gegner, als gegen die Freunde des Antrags, welche die Sache noch nicht einmal zu einer Parteisache gemacht, an der Bundesverfassung kein gutes Haar gelassen haben. Ich möchte nicht, führt Redner aus, daß das Urtheil im Lande verirrt werde; mir ist die Entwickelung des Bundes keine Parteisache, sondern eine nationale Frage. Wir haben die Entwickelung am Bunde versprochen, wir lösen das Wort ein. Der Bund hat bis jetzt für Deutschland recht Tüchtiges geleistet und weil ich das sehe, will ich seine Kompetenz erweitern. Das ist der sachliche Grund des Antrages, der auch seine politischen Konsequenzen hat. Angesichts der Vorgänge in Mecklenburg und Sachsen müssen die Vertreter des Volks zeigen, daß sie dem Bunde zuneigen und dann wird der Bund die öffentliche Meinung für sich gewinnen.

Der Antrag wird mit sehr großer Majorität angenommen; dafür: die Liberalen, das Centrum, die Freikonservativen, Frhr. v. d. Heydt.

Der Abg. Glaser berichtet Namens der Finanz-Kommission über die Petition des Buchdruckereibesitzer Beerfeld, wegen Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer, sowie der §§. 11, 21, 54 und der Abänderung des §. 22 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851. Referent befürwortet und motivirt den Antrag der Kommission, in Erwägung, daß das Haus sich bereits für die Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer ausgesprochen und in der Erwartung, daß die Regierung bei besserer Finanzlage die Initiative zur Beseitigung dieser Steuer ergreifen werde: über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Diese Steuer sei bedeutend, sie brachte 1868 742,806 Thlr.

Abg. Eberty beantragt die Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung.

Abg. Becker wartet auf den Gesetzentwurf, welchen der Minister des Innern in Aussicht gestellt hat. Das Gesetz von 1851 datirt aus der Zeit der Reaktion, es ist jetzt abgenutzt und unbrauchbar. Die Presse sei allerdings verkümmert worden in ihrer Entwickelung, aber der Verleger habe sich dabei wohl befunden, denn die Konkurrenz sei durch die Kautionsstellung und durch die Steuer beschränkt. Die geistige Entwickelung des Volkes sei besteuert, und das könne die Regierung nicht rechtfertigen; sie könne höchstens die Steuer mit der jetzigen Finanzlage entschuldigen.

Abg. Strosser: So lange man die Regierung nicht neue Einnahmequellen eröffnet, muß diese Steuer beibehalten werden.

Abg. Eberty: Die Zeitungssteuer enthält eine Beschränkung der Preßfreiheit; sie muß also aufgehoben werden und damit soll man nicht warten, bis die Regierung die Initiative ergreift. Das Gesetz führe große Ungleichheiten herbei zwischen den großen und kleinen Zeitungen. Daß der Zeitungsstempel aufgehoben werden muß, erklärte 1866 der Abg. Michaelis, welcher diese Steuer eine Polizeimaßregel, nicht eine Finanzquelle nannte, sie als unwürdig eines Kulturstaates erachtete. Will die Regierung, will der Finanzminister konstitutionell sein, so muß er das Votum des Hauses achten, und diese verfassungswidrige Steuer, welche auch das tägliche Brod des Volkes tangirt, aufheben.

Abg. Wachler hält den Antrag der Kommission für korrekter als den des Abg. Eberty; es gebe dringendere Bedürfnisse zu befriedigen.

Regierungs-Kommissar Burghardt: Der Finanzminister theilt die Auffassung, daß die Zeitungssteuer zu beseitigen ist, sobald es die Finanzlage zuläßt. Eine sofortige Aufhebung könne nicht eintreten, das bezwecke gewiß auch der Abg. Eberty mit seinem Antrage nicht.

Abg. Lesse empfiehlt den Antrag Eberty grade nach der Erklärung des Regierungs-Kommissar; der Antrag spricht klar das Verderbliche der Steuer aus zeigt, welch' großen Werth auf die Beseitigung der Steuern von den Liberalen gelegt wird. Die Steuer verhindert das Entstehen kleiner Zeitungen in den Provinzen, hemmt also die geistige Entwickelung.

Die Diskussion ist geschlossen; Referent Glaser konstatirt, daß in der Kommission, im Hause, bei der Regierung die Unzweckmäßigkeit der Steuer nicht angezweifelt wird. Remedur ist nothwendig; aber man kann jetzt den Ausfall nicht decken, und darum kann die Steuer jetzt nicht aufgehoben werden.

Der Antrag der Kommission wird abgelehnt und der Antrag Eberty angenommen. (Ehe wir weiter berichten, sei noch bemerkt, daß Abg. Strosser sich sehr mißliebig über die Sitzungsberichte ausgesprochen hat, die meist parteiisch gefärbt, verstümmelt seien u. s. w.)

Es werden eine Reihe von Petitionen erledigt. Den Antrag der Stadt Frankfurt a. O. bezüglich der Besetzung der Kommunalbeamtenstellen, will die Kommission der Bundesgesetzgebung überweisen, während Abg. Klotz, vom Abg. Kosch unterstützt, die Ueberweisung zur Berücksichtigung empfiehlt, weil dies der kürzere Weg sei, um die Angelegenheit zu erledigen. Hier handle es sich um einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden.

Der Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung wird angenommen.

Die Petition der Stadtverordneten zu Tilsit, die Aufhebung des Punkt 1 in der Instruktion zur Ausführung der Städte-Ordnung betreffend, wonach event. ein gewählter Magistratsbeamter erst nach abgelegter Prüfung bestätigt werden kann, wird nach längerer Debatte der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, mit der Aufforderung, die einschlägigen Bestimmungen in den Instruktionen zu den Städteordnungen außer Kraft zu setzen. (Schluß folgt.)

Deutschland.

☐ **Berlin**, 10. Dezember. In diesen Tagen war der Ausschuß des zweiten Kongresses norddeutscher Landwirthe hier versammelt, um die von seiner Kommission ausgearbeiteten Pläne zur Bildung eines Bundes-Kultur-Rathes und eines Central-Landwirthschaftsrathes für Preußen zu berathen. Im Großen und Ganzen stimmte der Ausschuß den Kommissions-Vorlagen zu. Namentlich gilt dies von dem Entwurfe für einen Bundes-Kultur-Rath. Dieser soll als berathendes Organ des Bundesrathes fungiren. Er soll den Bundesrath von den Bedürfnissen der norddeutschen Landwirthschaft in Beziehung auf die Bundesgesetzgebung in steter Kenntniß erhalten, über Fragen, welche mit der Landwirthschaft in Verbindung stehen, auf Verlangen oder aus eigenem Antriebe, Gutachten erstatten, im Interesse der Landwirtschaft Anträge und Vorschläge einbringen, überhaupt die Interessen der Landwirthschaft wahrnehmen. Die Mitglieder des Bundes-Kultur-Rathes sollen aus der Wahl der in den Einzelstaaten zur Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen bestimmten Organe hervorgehen. Die Wahl soll auf drei Jahre erfolgen. Die Mitglieder sollen aus Bundesmitteln Reisekosten erhalten, im Uebrigen aber ihre Funktionen als Ehrenamt ausüben. Für jede Sitzungs-Periode soll der Bundeskanzler einen Regierungs-Kommissar ernennen, welchem die Vermittelung des Verkehrs zwischen dem Bundes-Kultur-Rathe und den übrigen Bundesbehörden obliegt. Der Regierungs-Kommissar soll berechtigt und auf Verlangen des Bundes-Kultur-Rathes verpflichtet sein, den Sitzungen beizuwohnen. Ihm soll auf Verlangen jeder Zeit das Wort verstattet werden. Die Vorbereitung der Vorlagen und die Ausführung der Beschlüsse, sowie die Erledigung außerhalb der Sitzungszeit vorkommenden schleunigen und minder wichtigen Sachen soll einem Ausschusse des Bundes-Kultur-Rathes obliegen. Zur Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen bei dem Bundesrathe des Zollvereins sollen zu dem Bundes-Kultur-Rathe Delegirte der nicht zu dem norddeutschen Bunde gehörigen Staaten des Zollvereins hinzutreten. Jeder Vereinsstaat kann so viele Delegirte zu dem Bundes-Kultur-Rathe des Zollvereins entsenden, wie er Stimmen im Bundesrathe hat.

Berlin, 11. Dezember. Se. Maj. der König hatte gestern Vormittag mit dem Ober-Schloßhauptmann 2c. Grafen Keller eine längere Unterredung in Bezug auf die Königlichen Gärten, nahm hierauf die Vorträge des Polizei-Präsidenten v. Wurmb, des General-Intendanten v. Hülsen und des Hausministers v. Schleinitz entgegen, empfing den General-Feldmarschall Grafen Wrangel und konferirte nach einer Ausfahrt mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck. Abends erschien der Königl. Hof in der Oper.

Bochum, 7. Dezember. Ein Landwehrmann aus unserer Nachbargemeinde Wiemelhausen ward im Jahre 1866 wegen eines thätlichen Angriffs auf einen Offizier seiner Kompagnie vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt, vom Könige jedoch zu lebenslänglicher Festungshaft begnadigt. Die Frau des Verurtheilten bat den König bei dessen Anwesenheit im Ems fußfällig um völlige Begnadigung ihres Mannes, in Folge dessen die lebenslängliche Strafe auf eine fünfjährige reduzirt wurde. Auf eine kümmerliche Weise mußte sich die Frau mit ihrem Kinde ernähren und betrat auf Anrathen mehrerer hiesiger Bürger abermals den Weg der Petition, und nicht umsonst. Auf eine an den König gerichtete Bittschrift wurde der Frau nach einiger Zeit der Bescheid, daß ihrem Manne durch die Gnade des Königs die Freiheit wiedergegeben sei, und so kehrte denn derselbe vor einigen Tagen aus Minden, wo er in Haft saß, wieder hierher in den Schooß seiner Familie zurück. Er kam auch nicht mit leeren Händen, denn in seinen Freistunden hatte er sich mit Flechten von Haarketten beschäftigt und sich auf diese Weise im Laufe der Zeit ein Sümmchen von 50—60 Thalern erworben.

Dresden, 10. Dezember. Die Regierung hat beim Landtage die Bewilligung einer Summe von 500,000 Thalern zum Bau des Hoftheaters beantragt. — Die zweite Kammer hat ihre Beschlüsse betreffs der Synodalordnung, des Patronatsrechts und der Landgemeindewahlen aufrecht erhalten.

München, 10. Dezember. Bei den hier stattgehabten Gemeindewahlen hat die vereinigte Fortschritts- und Mittelpartei über die ultramontane Partei den Sieg davon getragen.

Ausland.

Wien, 10. Dezember. Die „Wiener Ztg.“ publizirt amtlich die Ernennungen des Fürsten Karl Auersperg zum Präsidenten, des Grafen Eugen Wrbna und des Frhrn. Doblhoff zu Vicepräsidenten des Herrenhauses. — Den heutigen Morgenblättern zufolge ist FML. Rodich zum Civil- und Militärgouverneur von Dalmatien ernannt.

Bern, 10. Dezember. Gestern wurde zwischen der Schweiz und Baden resp. den übrigen Rheinuferstaaten die Fischerei Konvention für die Rheinstrecke Konstanz-Basel nebst Zuflüssen abgeschlossen.

Florenz, 10. Dezember. In Verfolg des ihm gewordenen Auftrages der Kabinetsbildung hat Sella den Wunsch geäußert, zuvor mit Cialdini zu konferiren. Letzterer trifft dem Vernehmen nach bereits heute Abend hier ein.

Rom, 9. Dezember. In der heutigen Versammlung des Konzils verlas der Papst eine kurze Homilie folgenden Inhalts: Der heilige Vater ist erfreut, das Konzil am festgesetzten Tage eröffnen zu können. Zahlreicher als jemals sind die Bischöfe nach Rom geeilt; sie sind gekommen, um alle Menschen die Wege Gottes zu lehren und in Gemeinschaft mit dem Papste unter den Auspizien des heiligen Geistes die falsche menschliche Wissenschaft zu richten. Niemals hat hierzu so große Nöthigung vorgelegen denn jetzt, denn die Verschwörung der Gottlosen ist übergroß und stark organisirt und birgt sich hinter der Maske des Freiheitsdranges. Die Kirche hat jedoch nichts zu fürchten, denn sie steht fester als der Himmel selbst. Aber es ist an der Zeit, den Uebeln der Gegenwart mit wirksamen Heilmitteln zu begegnen. Mögen die Bischöfe in Gemeinschaft mit dem Papste ihre Arbeit darauf richten, daß die Ruhe der Klöster, Orden und Kirchen und die Disziplin des Klerus gesichert werde. Die Homilie schließt mit Berufung des heiligen Geistes, der Jungfrau Maria, der Engel und Heiligen. — Die nächste Versammlung des Konzils ist auf den Tag Epiphaniae festgesetzt. Bis dahin werden die verschiedenen Dekrete, über welche Berathung und Beschlußfassung erfolgen soll, in den einzelnen Kongregationen des Konzils ausgearbeitet werden.

Lissabon, 9. Dezember. Dem Vernehmen nach hat der König die Demission des Ministeriums Saldanha angenommen.

Petersburg, 10. Dezember. In der Rede, in welcher der Kaiser der Verleihung des St. Georgen-Ordens an den König von Preußen gedachte, heißt es: „Ich habe diesen wichtigen Tag besonders ausgewählt, um dem Könige Wilhelm von Preußen die erste Klasse des Georgs-Ordens zu verleihen, weil ich mit ihm nicht allein durch Bande der Verwandtschaft, sondern auch persönlicher Freundschaft verbunden bin und die tiefste Verehrung für ihn fühle.“ Bei der nach beendeter Parade stattfindenden Hoftafel wurde auf das Wohl des Königs Wilhelm, des einzigen Ritters der ersten Klasse des Georgen-Ordens, getrunken.

Alexandria, 8. Dezember. Der Kronprinz von Preußen ist gestern Morgen von Kairo abgereist. Der Vicekönig geleitete denselben bis zum Bahnhofe und verabschiedete sich daselbst, während der Sohn des Vicekönigs bis Alexandria das Geleit gab. Bei seiner Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe wurde der Kronprinz von den Mitgliedern der deutschen Kolonie sowie von einer Deputation der protestantischen Kirchengemeinde begrüßt. Der Prinz nahm die Wohlthätigkeitsanstalten und Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein, dinirte mit dem egyptischen Prinzen Thronfolger bei dem Generalkonsul des norddeutschen Bundes, und schiffte sich am Abend an Bord der „Elisabeth“ zur Rückreise ein.

Alexandria, 9. Dezember. Der Kronprinz von Preußen und der Prinz von Hessen sind gestern hier eingetroffen. — Der hiesige Generalkonsul des norddeutschen Bundes ist heute früh nach Neapel abgereist.

Kairo, 9. Dezember. Der letzte Ferman des Sultans ist vom Vicekönig angenommen und wurde heute mit den üblichen Feierlichkeiten verlesen. Der Ferman ist in einem sehr versöhnlichem Tone gehalten. — Der britische Botschafter in Konstantinopel, Elliot, wird heute Nachmittag von hier abreisen; derselbe hat sehr viel zur Beilegung der türkisch-egyptischen Differenz beigetragen.

Pommern.

Stettin, 11. Deember. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung gelangte die Berathung der Festungsfrage zum Abschluß. Der Herr Vorsitzende theilte zunächst mit, daß von Herrn Reimarus zu dem in voriger Sitzung angenommenen Entwurfes A zum Kommunalbeschluß, der Antrag eingebracht sei, diesem Entwurf einen neuen Paragraphen hinzuzufügen, in welchem es heißt: „daß die Stadt sich an die gemachte Offerte (Bewilligung von 3 Millionen für das Festungsterrain) bis zum 1. Januar 1871 gebunden erachtet.“ Die Beschlußfassung über diesen Antrag wurde indessen nach dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden einstweilen vertagt und in die Generaldebatte über den Entwurf B zum Kommunalbeschluß (Bewilligung eines Beitrages von $1\frac{1}{4}$ Million zu den für die Schleifung und fortifikatorische Ersetzung der Festung für den Fall, daß

die Staatsregierung es nicht in ihrem Interesse finden sollte, die Verhandlungen mit der Stadt auf Grund des Entwurfes A einzuleiten, eingetreten.) Nachdem Hr. Baurath Calebow sich, gestützt auf das Ergebniß einer von ihm aufgestellten tabellarischen Berechnung, aus welcher er namentlich hervorhebt, daß die schuldige Summe sich mit dem 13. Jahre von 1 Million auf 1,180,000 Thlr. erhöhen würde, gegen den Entwurf B erklärt, nahm für denselben Herr Kommerzienrath Stahlberg das Wort. Derselbe führte aus, daß, wenn er sich für das Projekt auch gerade nicht erwärmen könne, dasselbe doch die Verpflichtungen der Kommune bestimmt abgrenze und insbesondere die Steuerkraft der Einwohner nicht überbürde, wie dies bei der Ausführung des Projektes A, für welches er nur gezwungen gestimmt habe, entschieden der Fall sei und könne er nicht die Möglichkeit einsehen, daß die Kommune jene Mittel überhaupt aufzubringen im Stande sei. Glaube er nun auch, daß die Majorität der Versammlung den Entwurf B ablehnen werde, so empfehle er doch die Eröffnung der Verhandlung über denselben, indem er voraussetze, daß die späteren Verhandlungen mit der Staatsregierung doch nur zur Realisirung dieses Entwurfes führen würden. Herr Leo Wolff erklärt sich mit Herrn Calebow einverstanden; ebenso glaubt Herr Keil, daß die Offerte B nur das Projekt A zerschlagen würde. Bei der hiernächst vorgenommenen Abstimmung ergaben sich für den Entwurf B nur 5 Stimmen und ist derselbe demnach abgelehnt.

Es wurde nunmehr zu dem oben mitgetheilten Reimarus'schen Antrag übergegangen, welchen der Herr Antragsteller kurz damit motivirte, daß es wohl angemessen erscheine, eine bestimmte Frist zu stellen, innerhalb welcher die Stadt auf ihre Offerte vom Fiskus eine Antwort erhalte. Der Herr Oberbürgermeister möchte nicht, daß der beantragte Zusatz nach außen hin die Bedeutung gewönne, als seien mit Ablauf der Frist die Verhandlungen definitiv beendet, man möge darauf Rücksicht nehmen, daß bei der Sache die Ministerien des Krieges, des Handels und der Finanzen betheiligt seien und die Entscheidung derselben sich schon hierdurch wesentlich verzögern könne. Herr Reimarus hält es für genügend, wenn die Staatsregierung sich bis zu dem vorgeschlagenen Termin auch nur bereit erkläre, auf Grund der Propositionen der Stadt mit dieser in Unterhandlung treten zu wollen. Später könnten möglicher Weise ungünstige Chancen für die Stadt eintreten und für eine Entschließung der Regierung in dem von ihm angedeuteten Sinne erscheine der Zeitraum eines ganzen Jahres wohl ausreichend. Herr v. d. Nahmer hält die Aufnahme der vorgeschlagenen Bestimmung nicht in den Entwurf A, sondern nur in den Kommunalbeschluß selbst angemessen. Herr Tiessen ist mit Herrn Reimarus einverstanden, Herr Geh. Kommerzienrath Rahm gegen den Antrag, indem er in demselben eine unangemessene Pression erblickt. Herr Haker schlägt vor, daß, wenn die Dauer eines Jahres zu kurz erscheine, man eine Frist von 18 Monaten, also bis 1. Juli 1871, festsetzen möge. Hr. Töpffer erklärt sich gegen jede zu machende Zeitvorschrift; werde solche aber dennoch beliebt, so könne man höchstens verlangen, daß die Regierung sich bis zum Ablauf des Termins über die Geneigtheit zu Unterhandlungen mit der Stadt erkläre. Herr Tiessen: Es sei schon sehr viel, wenn man 1 Jahr bewillige, man möge dabei berücksichtigen, daß die Mandate eines Theiles der Versammlung nur noch für diese Zeitdauer beständen, daß man also eigentlich auch gar nicht berechtigt sei, über letztere hinaus eine Frist zu bewilligen. Herr Burscher empfiehlt die Ablehnung des Antrages. Nachdem Herr Reimarus auf Veranlassung des Herrn Vorsitzenden den Antrag noch näher präzisirt, wird zunächst über die Frage: „ob überhaupt ein Präklusivtermin gestellt werden solle?“ abgestimmt und diese Frage mit 27 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

Hierauf wird zur Debatte über die Punkte IV und VII des Kommunalbeschlusses übergegangen und dieselbe von dem Herrn Kommerzienrath Stahlberg mit der Bemerkung eröffnet, daß jetzt so zu sagen der 2. Akt des Drama's zur Verhandlung komme. Redner, welcher sodann auf eine speziellere Vergleichung der Unterschiede zwischen der jetzigen Steuervorlage des Magistrats (die, wie er bemerkt, Herrn Kämmerer Hoffmann zum Vater habe) und der von einer Kommission der Rayonbesitzer im Jahre 1863 aufgestellte Berechnung eingeht und der wesentlichen Vortheile gedenkt, welche einzelne größere Besitzer, u. A. auch G. A. Töpffer, durch das Fallen der Festung erzielen, führt aus, daß eine gleichmäßige Besteuerung entschieden unmöglich sei, indem eine allgemeine gleichmäßige Werthsteigerung der Liegenschaften in den Rayons, wie der Herr Kämmerer annehme, durch die Aufhebung der Festung keineswegs erzielt werde. Man könne außerdem mit ziemlicher Gewißheit Proteste gegen den Besteuerungsmodus erwarten und schon dieser Umstand gebiete es daher, wenigstens anscheinend völlig begründete Beschwerden gegen die Grundlagen der Besteuerung zu vermeiden. Demnach bitte er im Interesse des Zustandekommens der Sache dringend um Ablehnung der Steuervorlage des Magistrats und Niedersetzung einer Kommission aus der Mitte der Versammlung, welche unter Zuziehung von Sachverständigen aus den verschiedenen Rayons, den Plan zu einer gerechten Steuervertheilung ausarbeite. Herr Kämmerer Hoffmann vertheidigt die Magistratsvorlage unter Hinweis darauf, daß vorläufig alle Grundbesitzer gleichen Vortheil durch das Fallen der Festung und die Aufhebung der jetzt bestehenden Baubeschränkungen hätten. Daraus rechtfertige sich denn auch eine gleichmäßige Besteuerung und habe der Magistrat sich bei seiner Vorlage strenge darauf beschränkt; nur zu besteuern, was wirklich vorhanden sei, nicht was werden könne. Herr Gräber findet die Besteuerung so ungerecht wie möglich, da der Ertrag der Grundstücke je nach ihrer Lage ein ganz verschiedener sei, welche Aeußerung Herr Kämmerer Hoffmann durch die Erklärung zu widerlegen sucht, daß, so lange Grundstücke nicht bebaut seien, ja auch keine Zuschläge zur Staatsgebäudesteuer erhoben würden, wodurch sich die aufgestellten Monita von selbst erledigten.

Herr Leistikow: Die Grundbesitzer der inneren Stadt hätten die Zuschläge vom ersten Tage ab zu tragen, ebenso die Rayonbesitzer, deren Grundstücke bebaut seien. Aber gerade die Besitzer großer unbebauten Flächen, die die größten Vortheile hätten, gäben nichts. Die Steuer sei eben nur auf eine Zeit berechnet; wer also innerhalb der schlimmsten 15 Jahre etwa 5 bis 6 Jahre seine Grundstücke unbebaut liegen lasse, welche inzwischen durch umliegende Anbauten als Baustellen einen wesentlich höheren Werth gewonnen hätten, und dann noch die gesetzlichen zwei Freijahre genieße, habe auf diese Weise schon die halbe Steuerzeit hinter sich. Der Hauptfehler liege darin, daß man nur den Nutzungs-, nicht aber auch den Verkaufswerth besteuern wolle. Es müsse unbedingt auch schon aus dem Grunde, weil der Besteuerungsplan des Magistrats auf der Annahme basire, daß dem Staate vier Millionen Entschädigung gezahlt würden, eine Ermäßigung sämmtlicher vorgeschlagenen Steuersätze eintreten, insbesondere sei die Steuer für die ersten Jahre unbedingt viel zu hoch. Es würden im ersten Jahre zur Verzinsung und Amortisation des Anleihekapitals 15,000 Thlr. gebraucht, nach der Vorlage sollten indessen aufgebracht werden 54,626 Thlr., also zu viel 40,000 Thlr. Wo blieben diese? Man könne sie als überflüssig nur zur Anlage eines sogenannten „Staatsschatzes“ verwenden, die Ansammlung eines solchen, welche bereits von anderen Seiten vielfach bekämpft worden, könne man indessen nicht mit einer gesunden Finanzwirthschaft verträglich bezeichnen und keinen Falles brauche man mehr zu zahlen, als wirklich gebraucht werde. Der so angesammelte Reservefonds komme lediglich den Rayonbesitzern, die gerade das Meiste zahlen müßten, zu gut und aus diesen verschiedenen Gründen schließe er sich dem Antrage des Herrn Stahlberg an, event. aber empfehle er den Zusatzantrag der Finanz-Kommission zum Punkte VII des Kommunalbeschlusses.

Herr Tiessen: Wenn im ersten Jahre 40,000 Thlr. an Steuern mehr einkämen, als gebraucht werden, dann würde man mit dieser Summe keinen Staatsschatz anlegen, sondern einfach um so viel weniger anleihen. — Herr Stahlberg weist wiederholt darauf hin, daß eine Entfestigung der Stadt eine allgemeine gleiche Werthsteigerung niemals herbeiführen, sondern immer nur nach gewissen Richtungen hin die Baulust hervorrufen werde. Viele Grundbesitzer würden in den 15 Jahren gar nicht im Stande sein, die Vortheile, für welche sie steuern sollten, auszubeuten. Daß die Möglichkeit einer Abschätzung in gewissen Zonen und nach bestimmten Theorien, wie der Herr Kämmerer meint, nicht vorhanden, bestreite er entschieden und bitte deshalb nochmals um Einsetzung einer besonderen Abschätzungs-Kommission zum Zwecke einer gerechten Steuerveranlagung.

Herr Kämmerer Hoffmann erwidert, daß eine neue Kommission überflüssig sei, indem ja schon in den beiden vorherigen Kommissionen auch Sachverständige sich befunden hätten. Die Rayonverhältnisse seien vor allen Thoren der Stadt gleichmäßig drückend. Bestimmte Steuerzuschläge seien auch als eine sichere Chance für die von der Stadt zu machenden Finanzoperationen anzusehen. — Herr Aron: Eine absolut gerechte Steuer lasse sich nicht auffinden, er bitte deshalb die Magistratsvorlage mit dem Zusatzantrage der Finanzkommission anzunehmen. — Auch Herr Leo Wolff erklärt sich gegen den Vorschlag wegen Bildung einer neuen Kommission; erst nach einigen Jahren der Wirthschaft, nachdem die Festung gefallen, lasse sich die Möglichkeit von Steuererhöhungen, resp. Ermäßigungen bemessen und empfehle er deshalb die Annahme der Magistratsvorlage mit dem Zusatz der Finanzkommission.

Hiernächst wurde zur Abstimmung geschritten und dabei der Antrag des Herrn Stahlberg abgelehnt, die Magistratsvorlage also angenommen; ebenso erfolgte die Annahme des Amendements der Finanz-Kommission zu Punkt VII des Kommunalbeschlusses. Beide lauten:

IV. 1) Bis dahin, daß die Anleihe getilgt ist, werden Behufs Verzinsung nnd Tilgung derselben von dem Beginne des auf Erlaß des Schleifungsbefehls folgenden Kalenderjahres an folgende außerordentlichen Kommunalsteuern erhoben: In der jetzigen inneren Stadt 2, im jetzigen Festungsterrain 12, im ersten Festungsrayon 24, im zweiten Festungsrayon 18, im dritten Festungsrayon 6, in den außerhalb der Rayons liegenden Theilen des Stadtgebietes zwei Monatsraten der Staatsgebäude und Staatsgrundsteuer.

2) Ein Zuschlag von 33⅓ pCt. zu der jetzigen Höhe der Portion (§. 11 des Regulativs vom 26. Januar 1861) oder ein entsprechend hoher Zuschlag zu der die Portionssteuer derzeit etwa ersetzenden anderweiten direkten Kommunalsteuer.

VII. Sobald der Ertrag dieser Steuer den Bedarf zur Deckung der eingegangenen Verbindlichkeiten nicht erreicht, muß eine entsprechende und verhältnißmäßige Erhöhung, sobald er denselben übersteigt, eine angemessene und verhältnißmäßige Herabsetzung jedes einzelnen Ansatzes erfolgen.

Der Punkt VI des Kommunalbeschlusses, über welchen hiernächst die Debatte eröffnet wurde, lautet: „Während des zu IV gedachten Zeitraumes werden die Ueberschüsse der Sparkasse gleichfalls zu dem bei Punkt IV bezeichneten Zwecke verwendet.“ Herr Tiessen erklärt sich persönlich gegen eine derartige Verwendung der Ueberschüsse der Sparkasse als mit dem Zwecke der letzteren nicht vereinbar und nachdem auch der Herr Oberbürgermeister erklärt, daß, wie er glaube, der Magistrat auf die Beibehaltung dieses Punktes einen entscheidenden Werth nicht legen werde, wurde derselbe abgelehnt.

Sodann wurde §. 1, und nachdem §. 2 des Kommunalbeschlusses (event. Bewilligung von 1¼ Mill.) durch den heutigen Beschluß von selbst gefallen, §. 3 ohne, §. 5 dagegen nach kurzer Debatte über die redaktionelle Fassung desselben, angenommen. Nach §. 1 soll mit der Staatsregierung auf Grund des in voriger Sitzung angenommenen Entwurfes A. zum Kommunalbeschluß verhandelt und derselben eine Summe von 3 Millionen Thalern offerirt werden. Im §. 3 ist bestimmt, daß diese Summe durch eine Anleihe gedeckt werden soll und §. 5 lautet nach den heutigen Beschlüssen wie folgt: „Die aus dem Wiederverkauf des Terrains gelösten Kaufgelder sind zur Deckung der nöthig gewordenen oder noch werdenden Einebnungs- und Pflasterungskosten, mit dem ganzen übrigen Ertrage aber zur Tilgung der kontrahirten Schuld zu verwenden.“

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, zu der von des Fürsten zu Hohenzollern Königl. Hoheit beschlossenen Verleihung des Ehrenkreuzes 3. Kl. des Fürstlich hohenzollernschen Hausordens an den Major Mischke vom Generalstabe des II. Armeekorps Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen.

— Der Königliche Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Luck zu Stargard ist in gleicher Eigenschaft zur Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn nach Lissa versetzt, und dem zur Zeit mit der kommissarischen Verwaltung der Betriebs-Inspektorstelle zu Insterburg betrauten Königlichen Eisenbahn-Baumeister Thiele unter Ernennung zum Königlichen Eisenbahn-Bau-Inspektor, die Betriebs-Inspektorstelle bei der Stargard-Posener Eisenbahn definitiv verliehen.

— Dem Kreisgerichtsrath Schlesack hierselbst ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. April 1870 ab ertheilt worden. — Der Kreisrichter Wittchow in Anclam ist an das Kreisgericht zu Stargard in Pommern, der Kreisrichter Fährenholtz in Dahme an das Kreisgericht in Greifenhagen versetzt. — Der Referendarius Koch im Bezirk des hiesigen Appellationsgerichts ist zum Assessor ernannt.

— In vorletzter Nacht gerieth der bekannte Arbeiter-Agitator Otto Armborst in dem Restaurations-Lokale Frauenstraße Nr. 36 mit mehreren Gästen in Streit, wurde Morgens gegen 3 Uhr beim Verlassen des Lokals von einzelnen derselben verfolgt und durch mehrfache Schläge und Stöße so stark verletzt, daß er nach ärztlichem Atteste mindestens 8 Tage arbeitsunfähig sein wird. Die Thäter sind bisher nicht ermittelt, indem selbst der Wirth dieselben angeblich nicht kennt.

— Gestern Nachmittag fiel der 60jährige Matrose Ferd. Kasburg aus Westswine, während sich derselbe im muthmaßlich angetrunkenen Zustande am Bord des in der Parnitz liegenden Schiffes „Hedwig“ allein befand, vom Bugspriet des letzteren in's Wasser und ertrank.

— Vor einem kaufmännischen Geschäfte in der Mittwochstraße hielt gestern Abend unbeaufsichtigt ein mit einem Fasse Petroleum beladenes Fuhrwerk. Zu demselben fanden sich bald drei Liebhaber, welche sich schleunigst auf den Wagen schwangen und mit demselben davon fuhren. Bei der Steuerkontrole am Königsthor wurden sie zuletzt gesehen, ihr weiterer Verbleib ist dagegen nicht ermittelt.

— Aus einem Schlafzimmer des Hauses Louisenstraße Nr. 24 sind in der Zeit vom 9. d. Mts. Abends bis 10. früh eine silberne vergoldete Cylinder-Uhr und 2 Thlr. 10 Sgr. baares Geld gestohlen worden.

— In der Woche vom Freitag, den 3. Dezember, bis Donnerstag, den 9. Dez. incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 12 männliche und 14 weibliche Personen, Summa 26. Todtgeboren 2 männliche, 1 weibliche, Summa 3. Davon waren 12 in dem Alter unter 1 Jahr, 4 von 1—5 Jahren, 1 von 6—10, 2 von 11 bis 20, 2 von 21—30, 2 von 31—50, 1 von 51—70 Jahren, 1 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 2, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 1, Bräune und Diphteritis 1, Masern 3, Wochenbettfieber 1, Pyämie 1, Schwindsucht (Phthisis) 5, Krebskrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 3, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 1, Selbstmord 1, Unglücksfälle 1. Die mittlere Tagestemperatur war 3, die höchste 4, die niedrigste 1°.

Vermischtes.

Berlin, 9. Dezember. Der Pächter des „Kolosseum“ in der Kommandantenstraße, Streitz, ist am Montag Abend unter dem dringenden Verdachte eines dreifachen Giftmordes verhaftet worden. Vor einigen Wochen verstarb der Schwager des Streitz, Färbereibesitzer Bellert an der Friedrichsgracht, eines plötzlichen Todes. Verschiedene Umstände gaben Veranlassung zu dem Verdachte, daß der Verstorbene vergiftet worden sei. Die jetzt erfolgte Ausgrabung der Leiche hat diesen Verdacht bestätigt, indem bei der Sektion eine Quantität Arsenik im Magen vorgefunden worden. Bellert war ein vermögender Mann und Besitzer dreier Häuser. Er lebte mit seiner Frau, der Schwester des Streitz, in einer unglücklichen Ehe. Gewichtige Gründe lassen mit Bestimmtheit vermuthen, daß Streitz mit Hülfe und im Einverständnisse mit seiner Schwester den Schwager durch Gift beseitigt hat, um freie Verfügung über dessen Vermögen zu erlangen. Die verwittwete Bellert ist dieses Verdachtes halber gleichfalls verhaftet worden. Gleichzeitig hat sich aber auch der dringende Verdacht geltend gemacht, daß Streitz in gleicher Weise auch seine vor mehreren Jahren verstorbene Frau und außerdem noch eine dritte Person aus ähnlichen Gründen aus der Welt geschafft hat. Bei der Haussuchung, welche die Kriminalpolizei bei Streitz vorgenommen, ist eine Menge Arsenik aufgefunden worden. — Die Verhaftung des Restaurateurs Streitz und seine Schwester, der verwittweten Färbereibesitzer Bellert, macht wegen des furchtbaren Verbrechens, dessen sie beschuldigt sind, großes Aufsehen. Frau Bellert war bis dahin eine von ihrer Nachbarschaft geachtete Persönlichkeit. Sie lebte mit ihrem Manne, den sie vergiftet haben soll, nicht in der besten Ehe, aber es bestand auch kein gradezu unglückliches Verhältniß. Frau Bellert hat von ihrem Manne zwölf Kinder gehabt, von denen die meisten gestorben sind. Sie stand auf keiner hohen Bildungsstufe, machte aber den Eindruck einer praktischen, gewissenhaften, für das Wohl ihrer Familie besorgten Frau. Ihr Mann stand in dem Rufe der Rechtschaffenheit und Biederkeit.

Magdeburg Am 8. d. Mittags hat sich auf der Zuckerfabrik zu Ottleben eine schreckliche Katastrophe ereignet. Gegen 12¼ Uhr, während ein großer Theil der Arbeiter im Kesselhause der Fabrik versammelt waren, um ihr Mittagsmahl zu verzehren, explodirte einer der dort belegenen vier Dampfkessel. Dadurch wurden nicht allein die daneben liegenden Kessel förmlich aus ihrem Lager gehoben, sondern auch umgewälzt und das Kesselhaus dem Erdboden gleich gemacht. Der explodirte Kessel war etwa 200 Schritt von der Stelle ins freie Land geschleudert. 21 Leichen und mehrere Verwundete, von denen noch mancher sterben wird, waren das Opfer dieses Ereignisses. Bis zur Anwesenheit des Referenten der „Magdeb. Ztg.“, welcher wir diese Nachricht entnehmen, gegen 4 Uhr Nachmittags, waren die Trümmer, unter welchen noch Menschen begraben sein können, noch nicht ganz aufgeräumt. Voraussichtlich werden also noch mehr Leichen aufgefunden werden.

Gleiwitz. In einem Anfalle von Raserei erschoß am 3. d. M. der Polizeidiener a. D. G. seinen eigenen Sohn und meldete sich darauf am folgenden Tage selbst zur Haft. Die Söhne hatten von jeher dem Vater vielen Kummer verursacht und zwar verbüßt der eine noch eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Ratibor, während der Erschossene erst kürzlich zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde und die Strafe noch nicht angetreten hat.

Nassau, 6. Dezember. Sehr angenehm hat es in befreundeten Kreisen berührt, daß dem Sohne unseres früheren Forstmeisters Roth die ihm wegen des unglücklichen Säbelduells in Neustadt-Eberswalde zuerkannte zweijährige Festungsstrafe, die er auf Ehrenbreitstein zu verbüßen hatte, von dem König in eine halbjährige herabgewindert worden ist.

Paris. Diese Woche kommt ein eigener Fall vor den Kassationshof. Es handelt sich nämlich darum, ob die Staatsbehörde die Zimmerleute zum Aufstellen der Guillotine zwingen kann. In St. Omer haben drei Zimmerleute die Verrichtung dieser Arbeit verweigert. Die dortige Staatsbehörde trat gegen sie klagend auf, da die Gerichte erster Instanz aber die Zimmerleute freisprachen, so brachte die Staatsbehörde die Sache vor den Kassationshof.

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. Dezbr. Wetter klare Luft. Wind S. Temperatur Morgens — 4° R., Mittags + 4° R.

An der Börse.

Weizen matt, pr. 2125 Pfund loco gelber inländ. ger. 52–54 Rt, besserer 55—57 Rt, feiner 57½—59 Rt, bunter poln. 55—57 Rt, ungar. 51—57 Rt, 83- bis 85pfd. per Dezember 59 Rt nominell, per Frühjahr 61, 60⅞ Rt bez, per Mai-Juni 62 Rt Br, 61¾ Gd., Juni-Juli 63½, ¼ Rt bez.

Roggen loco geringe und mittel Sorten schwer verkäuflich, Termine wenig verändert, per 2000 Pfund loco ger. 77 bis 79pfd. 42–43 Rt, 80–81pfd. 43¼ bis Rt, 82pfd. Garantie 46¼, 46 Rt bez., 84pfd. Gar. 47 Rt bez., per Dezember 43¼ Rt Br, Frühjahr 43 Rt bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 44, 43¾ Rt bez. u Br

Sommergetreide ohne Handel.

Erbsen per Frühj Futter- 46¼ Rt bez.

Petroleum loco $8\frac{1}{12}$ Rt bez. u. Br., Dezbr. 8 Rt bez. u. Br., Januar-Februar $8\frac{1}{12}$ Rt Br., Februar-März 8⅙ Rt Br.

Rüböl fast geschäftlos, loco 12⅙ Rt Br., per Dezember 12 Rt bez. u. Gd., April-Mai 12⅓ Rt Br. u. Gd., Septbr.-Oktober $11\frac{7}{12}$ Rt Br. u. Gd.

Spiritus fest, loco ohne Faß 14¼ Rt bez., per Dezember, Dezbr.-Januar u. Januar-Februar 14⅓ Rt Gd, Frühj. 14⅝, ⅞ Rt bez. u. Gd., Mai-Juni 15⅙ Br., 15⅛ Gd.

Regulirungs-Preise: Weizen 59, Roggen 43¼, Rüböl 12, Spiritus 14⅓.

Landmarkt.

Weizen 53—60 Rt, Roggen 42—48 Rt, Gerste 33–39 Rt, Hafer 23–27 Rt, Erbsen 44–48 Rt, Heu 10—17½ Sgr pr. Centner, Stroh per Schock 6–8 Rt, Kartoffeln 10–12 Rt

Kirchliches.

Am Sonntag, den 12. Dezember werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Candidat Meinhof um 8¾ Uhr.
Herr Consistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 2 Uhr.
Herr Candidat Kaminsky um 5 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche.
Herr Prediger Pfundheller um 9¼ Uhr.
Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale:
Um 4½ Uhr Vorlesen.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
(Abendmahl, um 9 Beichte.)
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Hübner um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr u. Nachm. 2½ Uhr Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 5. Dezember zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.

Herr Ludw. Carl Heinr. Tange, Schneidermeister in Berlin, mit Jungfr. Emilie Augustine Heinrich daselbst.

Carl Aug. Otto Lehmann, Nadler hier, mit Jungfr. Louise Wilh. Fried. Strutz hier.

In der Jakobi-Kirche:

Carl Ludw. Gerbitz, Arb. hier, mit Jungfr. Ernest. Wilh. Rakow hier.

Herr Ed. Brandt, Photograph in Braunsberg, mit Jungfr. Hulda Ludwig daselbst.

Herr Franz Hellmuth Ganske, Gymnasiallehrer hier, mit Jungfr. Math. Aug. Brüger in Dramburg.

Herr Friedr Wilh. Christ. Meyer, Lehrer hier, mit Jungfr. Aug. Joh. Fried. Schmidt in Bergen a. Rügen.

Joh. Carl Wilh. Schulz, Tischlerges. in Bredow-Anth. mit Lina Maria Knopf hier.

Fried. Dan. Mehlberg, Kahnbauges. hier, m. Jungfr. Bertha Amalie Charl. Alberts hier.

Herr Joh. Friedr. Frank, Fleischermstr. in Stargard, mit Jungfr. Joh. Elise Geisler hier.

Joh. Aug. Carl Friedr. Wattchow, Gas-Anzünder hier, mit Minna Math. Louise Nutey hier.

Herr Carl Wilh. Kaapcke, Kaufm. in Gartz a. O. mit Wwe. Charl. Bertha Carol. Silbersdorff, geb. Melcher hier.

Herr Joh. Heinr. Philipp Lülow, Schankwirth hier, mit Jungfr. Carol. Elwine Dor. Lemke hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Carl. Friedr. Schimmel, Arb. hier, mit Wwe. Math. Wilh. Henc. Kräge, geb. Kreghau hier.

Heinr. Theod. Beyer, Schlosser hier, mit Jungfrau Marie Math. Aug. Lösch in Reetz.

Joh. Carl Friedr. Strantz, Schlosserges. in Grabow, mit Amalie Carol. Benz daselbst.

Herr Carl Friedr. Wilh. Struwe, Sänger und Schauspieler in Grünhof, mit Jungfr. Marie Wilh. Felicia Damm daselbst.

Alwin Hugo Ziplinski, Maschinenmstr. in Bredow, mit Marie Amalie Henr. Materu in Schaaksvitte.

Carl Ferd. Aug. Wienbrack. Bäcker in Prenzlau, mit Jungf. Emilie Antonie Rosalie Wolff daselbst.

In der Gertrud-Kirche:

Joh. Ferd. Birnbaum, Arb. hier, mit Jungf. Wilh. Zimmermann hier.

Auktions-Anzeige.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am Donnerstag, den 16. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem hiesigen Bahnhofe gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 4900 Ctr. alte Eisenbahnschienen verschiedenen Kalibers, 2 alte eiserne Drehscheiben, 1 eiserne Schiebebühne, 1 große eiserne Drehbrücke, circa 280 Ctr. noch brauchbare eiserne Bolzen aller Art mit Muttern, 40 Ctr. alte Nägel und eiserne Schuhe, 19 Ctr. alter Gußstahl, 134 Ctr. altes Schmiedeeisen, 137 Ctr. altes Gußeisen, 5 Ctr. alten Zink, 27 Ctr. diverse Gasrohre, 7 alte Gasmesser, 4 Baggerschaufeln nebst Winden, 4 Betonkasten, 7 Windeeimer, 6 diverse Winden, 3 Windeketten, 3 Riemscheiben, 9 Kettenschäkel und Kettenhaken, 2 Baggerkratzen, 1 Kalifornienpumpe, 1 Steinzange, 4 Drillichröcke und Hosen, altes Tauwerk, Fenstern und Thüren, sowie eine Menge alter Baugeräthe und Utensilien,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufs-Bedingungen sind im Auktions-Termin an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Central-Bureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 6. Dezember 1869.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-gesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein

Bekanntmachung.

Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt während des Jahres 1870 sollen dem Meistbietenden überlassen werden. Zur Annahme der Offerten ist ein Termin auf

den 17. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Gefängniß-Inspektor **Sommer** im Inspektions-Bureau, Elisabethstraße Nr. 1, anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Stettin, den 27. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Stettiner Lokalverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Die ordentliche **Generalversammlung** unseres Vereins findet Montag, den 13. d. M., Abends 6 Uhr, im Börsensaale statt. Wir beehren uns die Mitglieder unseres Vereins zu derselben freundlichst einzuladen.

Der Vorstand
des Stettiner Lokalvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Die Herren **Lehmann & Schreiber** haben den Verkauf einiger weiblichen Handarbeiten, welche uns in Folge unserer Aufforderung übergeben worden sind, gütigst übernommen, und wir erlauben uns dieselben der geneigten Beachtung zu empfehlen.

Stettin, den 9. Dezember 1869.

Der Vaterländische Frauen-Verein.

Auktion.

Am Montag, den 13. d. M. und die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen Elisabethstraße 9 part. rechts eine bedeutende Parthie Lederwaaren, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, als Damentaschen mit vergoldetem Bügel, Portemonnaie's, Cigarrentaschen mit Goldbügel und theilweise emaillirten Verschluß öffentlich meistbietend versteigert werden.

v. Petzold.

Hierzu zwei Beilagen.

Billigste — Bezugsquellen der besten landwirthschaftlichen — **Maschinen**

Deutscher Maschinen-Verein.

Hauptvertretung: Stettin, große Wollweberstr. 30.

Zuckerfabriken, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken, Cichorienfabriken, Mahlmühlen, Gasanlagen, Cementfabriken, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Ventilatoren und Feldschmieden, Eisenwaaren und Werkzeuge, Eisen- und Holzbearbeitungsmaschinen.

Billigkeit und Güte vereinigt durch Spezialitäten.

Paul Dietrich,

Stettin, große Wollweberstraße 30.

des In- und Auslandes.

Weihnachts-Ausstellung.

Als Festgeschenke empfehle in großer und geschmackvoller Auswahl:

Schreibmappen in Papier, Calliko und Leder mit und ohne Einrichtung,
Photographie-Album zu 25-200 Bildern,
Portemannaies, Cigarren-Etuis,
Notizbücher, Visitenkartentaschen, Brieftaschen,
Reisenecessaires, Damennecessaires,
Musikmappen in Papier, Callico und Leder,
Schulmappen für Knaben und Mädchen,
Copir- und Stempelpressen,

Schreibzeuge, Papeterien,
Briefpapier mit Namen und Buchstaben in trocknem und farbigem Stempel,
Federkasten, Faberkasten,
Reißzeuge, Tuschkasten,
Colorirbücher, Schablonen,
Schreib-Album, Zeichenmappen, Zeichenvorlagen,
Spiele für Kinder,
Schreib- und Zeichenbücher,

sowie alle

Schreib- und Zeichenmaterialien,
Bilderbücher und Jugendschriften
in größter Auswahl.

Vollständiges Musikalien-Lager.

Verkauf mit höchstem Rabatt.

R. Schauer,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Breitestraße Nr. 12.

Neue Stettiner Nähmaschinen-Fabrik
5, Mönchenstr. 5,
Lager und Comtoir: Frauenstraße 41,

empfiehlt dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend ihr Lager von Näh-Maschinen verschiedener Konstruktion zu soliden Preisen unter kontraktlicher Garantie

Aecht Amerikanische Howe Maschinen für alle Näh-Arbeiten, vorzüglich für Schuhmacher, Schneider, Sattler, Tapezier, Seegelmacher, Militair-Werkstätten u. dgl. i. Preise v. 65 b. 200 Rℓ, Garantie 6 Jahre.

Aecht Amerikanische Wheeler u. Wilson Nähmaschinen, elegant auf Nußbaum oder Mahagoni, nach der neuesten Verbesserung mit 22 Apparaten, für Familien, Wäsche, Konfektion u. dgl. von 38 Rℓ an, Garantie 2 Jahre.

Schiff-Maschine neuer Konstruktion, für Gewerbe und Industrie, dieselbe ist durch geräuschlosen Gang und einfache Spannung besonders zu empfehlen, von 34 Rℓ an, Garantie 2 Jahre.

Doppel-Steppstich-Handmaschinen für leichte Näh-Arbeit, unlösbare Nath, von 20 Rℓ an.

Bestellungen auf alle Nähmaschinen sowie Reparaturen werden zu soliden Preisen unter Garantie angefertigt.

Nähproben und Unterricht gratis.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Hartmann & Amblank.

Nur ächt. — **Nur ächt.** — **Nur ächt.**

Um mit meinem großen

Gold- und Silberwaarenlager

zu räumen, verkaufe ich die neuesten Gegenstände zu den

allerbilligsten

Preisen, ältere

zu und unter dem Kostenpreise.

L. Wolff,
Kohlmarkt Nr. 6.

Gold, Silber, Brillanten werden in Zahlung angenommen.

A. Toepfer, Hof-Lieferant, Kohlmarkt,

empfiehlt beim Einkauf von Geschenken seinen reich ausgestatteten

Weihnachts-Bazar.

Alfénide- und Neusilber-Waaren,
Bronce- und Kunstguss-Gegenstände,
Offenbacher u. Wiener Lederwaaren,

Fabrikate aus engl.-pol. Kupfer,
Florent. Marmor-Vasen u. Schaalen,
Statuetten, Gruppen und Büsten
von Elfenbeinmasse, Biscuit und Bronce,

Antik geschnitzte Holzwaaren,
Brit. Thee- und Caffeeservice,
Petrol.-Lamp., Ampeln, Armleuchter,

Nouveautés v. Kunst- u. Luxus-Artikeln
Pariser Schmucksachen und Fächer,
Practische u. nützliche Gegenstände
der mannigfachsten Art,

Getreue Nachbildungen des Hildesheim. Silberfundes.

Es tritt eine bedeutende **Preiss-Ermässigung** während der Weihnachtszeit ein.

Auswahlsendungen u. Preiscourante stehen stets zu Diensten.

Weihnachts-Ausstellung.

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15,

beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung ergebenst anzuzeigen. Unser Lager von:

Kunst-, Galanterie- und Lederwaaren,
Moderateur- und Petroleum-Lampen,
Schreib- und Zeichnen-Materialien
Wiener, Franz. und Engl. Holz- und Bronze-Waaren,
Gruppen, Statuetten, Büsten und Vasen
in Elfenbeinmasse, Busquit, Porzellan, Terrakotta und ächter Bronze,
Florentiner Marmor-Vasen und Schaalen,
Photographie-Album, Photographie- und Musik-Mappen,

ist mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

Ganz neu!

Nachbildungen des Hildesheimer Silberfundes,
als Schaalen, Becher, Näpfchen ꝛc. ꝛc.

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

von

Kinderspielwaaren

ist eröffnet, mit den neuesten Sachen reichlich ausgestattet und in unseren ausgedehnten Räumlichkeiten übersichtlich aufgestellt.

Schmeling & Gotte,
Heumarkt No. 7.

Weihnachts-Ausstellung

Sam. Jessel.
Aschgeberstraße 6,
im früher von Herrn H. Fischer innegehabten Lokale,

Galanterie-, Holz- und Lederwaaren,
an- und unangekleideten Puppen,
sowie die Utensilien hierzu,
Wiener Damentaschen, Portemonnaies
Cigarrentaschen mit und zur Stickerei,
Schul- und Musikmappen,
Damen- und Herren-Necessairs,
Schreibepulte und Mappen,
Echte Juchten-Fächer
mit vergoldeten Necessairs-Einrichtungen,
Photographie-Rahmen und Albums,
mit und ohne Musik,
Seidenen Börsen und deren Utensilien,
Papeterie u. Kinderspiele,
Reißzeuge und Tuschkasten,

ist mit allen Nouveautees aufs Reichhaltigste assortirt und lade ein hochgeehrtes Publikum zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

In allen Buchhandlungen gratis:

Weihnachtskatalog von L. Rauh in Berlin,

enthaltend eine reiche Auswahl gediegener Werke aus obigem Verlage, die meist in mehrfachen Auflagen erschienen, nebst Preis- und ausführlichen Inhaltsangaben sowie den Recensionen angesehener Männer und Zeitschriften. Der Katalog enthält nur zu Weihnachtsgeschenken geeignete Werke, die sämmtlich elegant gebunden durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind, unter Andern: **Müllensiefen, Andachten** 5. Aufl. 4 Thlr., do. wohlfeile Ausgabe $2\frac{2}{3}$ Thlr.; **Müllensiefen, Zeugnisse** 10. Aufl., 4 Sammlungen à $\frac{2}{3}$ Thlr.; **Müllensiefen, Wort des Lebens** 4 Sammlungen à $\frac{2}{3}$ Thlr.; **Beyschlag's Leben** 4. Aufl., 2 Thlr.; **Beschlag's Predigten** 2. Aufl., 3 Bände à $\frac{2}{3}$ Thlr.; **Kögel's Predigten** 2. Aufl., 2 Bände à 28 Sgr. und 1 Thlr.; **Roffhack's Predigten** 3 Bände à 26 Sgr.; **Cassel, Weihnachten** in Geschichte, Sage und Sitten 28 Sgr.; **Die religiösen Novellen der Verfasserin von „Stolz und Still“** und Anderer (Preis jeder Novelle 18–27 Sgr.); **Humbert, über Rafael's Sixtinische Madonna** 9 Sgr. Prof. **Schubert, Album biblischer Bilder** 10 Thlr. (Einzelne Bilder daraus 1 Thlr.) **Rutenberg, ästhetische Studien** 15 Sgr.; **Bibliothek d. griech. u. röm. Classiker** in Uebersetzungen 18 Bände 2 Thlr.; **M. Claudius, Tausend und eine Nacht** für die Jugend 11. Aufl. 25 Sgr. Wegen des Inhalts und der hier nicht genannten Werke wird auf den Catalog selbst verwiesen. — Den Catalog sendet die Buchhandlung von **L. Rauh** in Berlin, Planufer 16, auf frankirtes Verlangen **franko** und **gratis**; auch ist er in jeder Buchhandlung **gratis** zu haben.

Zu Weihnachts-Geschenken

Brillen, Lorgnetten,
Nasenklemmer
für Kurz- und Weitsichtige.
Operngucker
in reichster Auswahl.
Barometer und Thermometer
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ernst Stæger,
Optiker und Mechaniker,
Frauenstraße 18 paterre.
Der Umtausch nicht passender Gläser geschieht stets gratis

Das allerschönste von
Kocherbsen,
Bohnen und
Linsen
empfiehlt
H. Gless.

Täglich frische Stückenbutter

von Protz a Stück 6 Sgr.
Pächter-Butter
a Stück 5½ Sgr.
Faß-Butter
a Pfund 10 Sgr.,
empfiehlt
H. Gless,
Lindenstraße 3a.

Haus-, Reise-, Jagd- und Reit-
Tabackspfeifen,
Meerschaum-Cigarrenspitzen,
Handstöcke,
Cigarrenkasten,
Tabacksdosen,
Jagdgeräthe,
Thierköpfe,
Elfenbeinwaaren,
Bernsteinwaaren,
Lederwaaren,
Feuerzeuge,
Domino- und Schachspiele
in reicher Auswahl empfiehlt
C. L. Kayser.

Delikaten Koppenkäse

a Stück 6 Pfg.
empfehlen
Sengstock & Co.
am Roßmarkt.

Fette Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge,
neue Catharinen Pflaumen,
(Demi-choix u. superior)
empfiehlt billigst
Carl Stocken.

Pianinos
in Polisander mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche **Reparaturen** werden billig gearbeitet bei
F. Huet, Instrumentenmacher,
Schuhstraße Nr. 4.

Möbel,
Spiegel u. Polsterwaaren
eigener Fabrik, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
C. F. Wendt,
65 Breitestraße 65

A. Toepfer,
Hoflieferant,
I. Lager
Schulzen- und
Königstr.-Ecke.

Jedes Stück mit Stempel „Stobwasser."
Petroleum-Lampen.
Für dieses Fabrikat leiste ich
unbedingt Garantie.

Tischlampen,
Wand-, Hand- u.
Hängelampen,
Laternen
und Ampeln
von einfach bis
elegant.

Strick-Wolle,

Echt engl. Vigognia,
Tricot-Hemden, Unterbeinkleider, Kniewärmer, Strümpfe, Socken, Tücher, Pellerinen, Seelenwärmer, Gamaschen, Leibbinden, Handschuhe, Corsets, Röcke ꝛc.
empfiehlt zu **billigsten** Preisen
Bernh. Gramtz, Lindenstraße 6.

Das größte Lager von
Tricothemden und Beinkleidern in Seide, Wolle u. Vigogne, gestr. wollenen Knaben- und Herren-Camisols von 15 und 25 Sgr. an,
gestr. Herren- Damen- und Kinderstrümpfen, Gamaschen, Leibbinden, Puls- und Kniewärmern, Schawls, Cachenez, 7/4 breiten großen **Umbindetüchern** für Damen in sehr schwerer Waare a 1 Thlr., Pellerinen, Seelenwärmern, Hauben u. Fanchons von 15 Sgr. an.

Strickwollen und engl. Vigogne
in nur waschächten Farben und besten Qualitäten, in richtigem Zollgewicht zugewogen, zu den allerbilligsten Preisen.

Corsets
für Damen und Kinder von **15 Jahren** an bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt
Rudolf Gramtz, Schuhstr. 3.

Das Herren- und Kindergarderoben-Lager von
A. Perrey
befindet sich
große Domstraße 18.

Das **Neueste, Schönste** und **Billigste** für **Weihnachten** gegen Einsendung von 1 auch 2 Thaler; **Albums** in **prachtvollster Ausstattung** mit **Goldverschluss etc.,** enthaltend: **25** resp. **50 feinste Kabinetts-Photographien,** nach Wunsch sortirt, **religiöse** Bilder, Portraits **berühmter und beliebter** Persönlichkeiten, **reizende** Genrebilder, auch **höchst pikante erotische** nach der Natur etc. etc. in **tausendfältiger** Auswahl.

Als **ganz neu** und **überraschend** empfehle (bisher verbotene) **erotische höchst derbe** und **witzige Neujahrs-Wünsche** in noch **nie** geschener Auswahl 1 auch 2 Thaler das Sortiment.
L. Dittmann'sche Kunsthandlung, Berlin, Leipzigerstr. 103.



Winterröcke,
Paletots,
Beinkleider, Westen, Schlafröcke,
Knaben-Garderobe ꝛc.
halte ich stets in größter Auswahl und verkaufe immer zu noch billigeren Preisen wie von Concurrenten annoncirt wird.
20 Louis Asch, 20
untere Schulzenstraße

Bruger & Krause, Stettin,
gr. Wollweberstr. 46. Passage zur Neustadt,
en gros-Lager von **Eisen-, Messing-** und **Stahl-Fabrikaten,** so wie sämmtlichen **Galanterie-, Leder-** und **Kurz-Waaren für Wieder-Verkäufer.**

Schwarz polirte höchst saubere
Photographie-Rahme jeder Größe
in oval und stumpfeckiger Form
empfiehlt en gros u. en detail
Die **Spiegelfabrik** und **Handlung** von
F. Runge, Stettin, Papenstr. 1,

F. Runge, Spiegelfabrikant,
Stettin, Papenstr. 1,
empfiehlt
elegante Gold- und Mahagoni-Pfeiler-Spiegel nebst Consolen und Marmorplatten, Sopha-Spiegel jeder Art
zu äußerst billigen Preisen.
Für **Händler** halte stets Lager von Birken-, Halb-Mahagonie- und Goldrahm-Spiegeln.
Spiegelgläser jeder Größe und **Goldleisten** in allen Nummern.
Einfassungen von Bildern und Photographien werden sauber u. billig ausgeführt.

Julius Löwenthal

empfiehlt zum **bevorstehenden**
Weihnachtsfeste
zu
anerkannt billigsten Preisen
in bester Qualität und
größter Auswahl:

Damen- und Herren-Necessaires in Leder, mit Einrichtung, Stück 5 7½ und 10 Sgr. bis zu den feinsten.
Schreibzeuge in praktischen und originellen Formen in Eisen und Holz, Stück 2½, 5 u. 10 Sgr.
Feuerzeuge, Aschbecher, Briefbeschwerer, zur und ohne Stickerei, Stück 5, 10 u. 15 Sgr.
Schreibmappen mit französischer Einrichtung, Stück 2, 3, 5, 7½ Sgr. bis zu den elegantesten.
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, ganz in Leder, zur und ohne Stickerei, Stück von 5 Sgr. an.
Wiener Portemonnaies mit Beschlag, Stück von 12½ Sgr. an.
Wiener Cigarrentaschen mit Beschlag, in Leder und Seide, Stück 20, 22, 25 Sgr. bis 1 Thlr., mit und ohne Stickerei, Stück 2½, 5 7½ Sgr. bis zu den feinsten.
Eine **elegante Visitenkarten-Tasche** in Leder gearbeitet, mit Seide gefüttert, nebst **25 Stück** eleg. lithographirten Visitenkarten auf doppeltem Glanz-Carton, mit jedem beliebigen Namen versehen, zusammen 6½ **Sgr.**
Ganz neue Sorten Briefmappen mit der vollkommensten Einrichtung. Stück 10, 15, 25 Sgr. und 1⅓ Thlr.
Journalmappen in Holz geschnitzt, 1 1⅙, 1½ und 2 Thlr., in **Leder** und **Callicot,** Stück von 15 Sgr. an.
Notenmappen, in Leder gearbeitet, 7½ Sgr.
1 **elegante Notenmappe,** ganz in Callicot gearbeitet, mit Moiree gefüttert, 12½ Sgr.
1 **ganz lederne Notenmappe** 1 Thlr.
Garderobenhalter in polirtem Holz, Stück, 15 und 20 Sgr., in geschnitztem Holz, Stück 20, 25 Sgr, 1 und 1⅓ Thlr.
Handtuch- und Schlüsselhalter in polirtem und geschnitztem Holz, Stück 10 u 25 Sgr.
Karten-Pressen in ganz neuen Facons, polirtem und geschnitztem Holz, Stück 10, 15, 20 u. 25 Sgr.,
Cigarrenständer, Cigarrenteller, in Holz geschnitzt, zur und ohne Stickerei, Stück 10, 15, 20 und 25 Sgr. bis 2 Thlr.
Taschenbürsten mit Spiegel und Kamm, Stück 2½, 4 und 5 Sgr., zur Stickerei eingerichtet 4 und 6 Sgr.
Taschenbürsten mit Stickerei, Stück 5 Sgr.
Kleider-, Hut-, Sammet-, Taschenbürsten zur Stickerei, Stück von 4 Sgr. an.
Taschen- und Kleiderbürsten mit Necessair, Stück von 20 Sgr. an.
Photographie-Album in Leder, zu 26 Bildern, Stück 5, 7½, 10 und 15 Sgr., zu 50 Bildern 7½ Sgr. bis 1⅙ Thlr.
Poesie-Album in Sammet, St. v. 10 Sgr. an.
Poesie- und Schreib-Album, eine besonders reiche Auswahl, Stück von 1½ Sgr. an bis zu den elegantesten in Callicot, Leder, Sammet ꝛc.
Schlüssel- und Brillentaschen in Leder, Holz, Perlmutter ꝛc., Stück 5, 7½ und 10 Sgr.
Federkasten in Holz, Leder, Callicot ꝛc., St. 9 Pf, 1, 2½ und 5 Sgr.
Stahlfederhalter, ganz neu, mit gemustertem Stiele, höchst geschmackvoll, Dtzd. 7½ Sgr.
Schul-Stahlfederhalter, Dtzd. 6 und 9 Pf., engl. Halter, Dtzd. 1, 1½ und 2 Sgr.
Ete A. W. Faber-Bleifedern, schwarz polirt, Dtzd. 4 Sgr, **Zeichnenbleifedern,** Dtzd. 7½ Sgr.
Schul-Stahlfedern, Groß 2½, 4 und 5 Sgr.
Bureau- und Correspondence-Federn, Groß 7½ und 10 Sgr.
Schreibebücher in anerkannt bester Qual., 4½ Bogen stark, Dtzd. 6 Sgr.
Schreibebücher, mit **bunten Deckeln,** Dtzd. 7½, 15, 25 Sgr., 1 und 1⅙ Thlr.
Schulmappen, ganz in Leder, für Knaben und Mädchen, St. 10, 12½, 15, 20 u. 25 Sgr.
Schulmappen mit Seehundsfell und Plüsch, Stück 22½ Sgr.
Schultaschen, eine besonders **feine Qualität** für **Mädchen,** Stück 25 Sgr., 1 und 1⅙ Thlr.
Cigarrenkasten in besond. reicher Auswahl, mit und ohne Stickerei.
Zeichnen-Apparat mit Bleistift und Messer, Stück 12½ Sgr.
Zeichnen-Apparat mit Bleistift ohne Messer, Stück 6 Sgr.
Papeterien in den schönsten Mustern, Stück 1, 1½, 2, 2½ Sgr. bis zu den feinsten.
Briefpapier, 24 Bogen 1 Sgr., do do. mit Namen 1½ Sgr.
Puppen-Mappen, gefüllt mit Schreibebüchern, Tafel, Halter, Pennal ꝛc., St. 5, 7½, 10 Sgr.
Ueberhaupt bietet mein Lager eine reiche Auswahl **Neuheiten,** in **Leder, Galanterie, Zeichnen** und **Schreibmaterialien** zu auffallend billigen Preisen.
Ziehfiguren, Stück 9 Pf., 1, 1½, und 2½ Sgr. im Dutzend billiger.
Kinderspiele zum Aufbauen und Zusammensetzen von 5 Sgr.

Julius Löwenthal,
42. Breitestraße **42.**
vis-a-vis Hôtel du Nord.
Preis-Courant gratis.
Wiederverkäufern besondere **En-gros**-Preise.

Stickereien werden sauber und schnell garnirt.
Stickereien werden sauber und schnell garnirt.

C. Jentzen & Co.,

Mönchenstraße 23,

Fabrik

für

Gas= und Wasserleitungs=, Dampf= und Wasserheizungs=Anlagen.

Haus=Telegraphen aller Art, elektrische und pneumatische Lustres, Wand- und Hänge-Leuchter, Kandelaber und Schaufenster-Beleuchtungen.

Gas=, Koch- und Heiz-Apparate.

Gas=, Dampf- und Wasserleitungs-Hähne, Ventile 2c.

Gas=Röhren und Verbindungsstücke.

Gasbrenner jeder Art.

Lager echt englischer Thonröhren, 33⅓ Pct. billiger als die Jenning'schen Röhren.

Röhren zu Wasser-Anlagen.

Druck- und Sauge-Pumpen.

Water-Closets, Wasch-Toiletten, Bade=Einrichtungen, Garten=Spritzen.

Fontainen=Ornamente, Fontainen-Mündungen 2c. 2c.

DACHPAPPE

Asphalt 2c.,

empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Gewöhnliche und Blend=Mauersteine, Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

L. Krüger's Möbel=Fabrik,

Stettin, Louisenstraße 12



empfiehlt ihr Lager selbstgefertigter **Möbel** in **Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken** und **Fichten** von den schönsten, elegantesten bis zu den einfachsten Facons **unter Garantie** zu den billigsten Preisen.

NB. Für Händler und Wiederverkäufer einen **bedeuten den Rabatt.**

Zu Weihnachts=Einkäufen

empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager von

Gold- und Silberwaaren,

Genfer Damen-Uhren,

Alfénide= und silberplattirte Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich:

Caffeebretter, Caffee- und Theekannen, Sahnengiesser, Zuckerdosen, Zucker- und Fruchtschaalen, Kuchen- und Brodkörbe, Tafelaufsätze, Blumenvasen, Armleuchter, Spiel-, Tafel- und Handleuchter, Weinkühler, Butterbüchsen, Essig- und Oel-Menagen, Flaschen- und Gläserteller, Messerbänke, Tischglocken, Bierseidel, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Rauchservice, bestehend in Leuchter, Aschbecher, Cigarrenständer, Feuerzeug und Brett, Serviettringe, Weinkorke, Zahnstocherständer etc.,

sowie die sich für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

zu nachstehenden Preisen:

Tischmesser und Gabeln, pr. Dtzd. Paar von 11 Rt. bis 19 Rt.,
Eßlöffel, pr. Dtzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.,
Theelöffel, pr. Dtzd. 2 Rt. 10 Sgr. bis 5 Rt.,
Suppenlöffel, pr. Stück 1 Rt. 25 Sgr. bis 3 Rt. 15 Sgr.

Stettin. **W. Ambach.**

Auswahlsendungen und Preiscourante stehen stets zu Diensten.

Alte Gold- und Silbersachen, Brillanten 2c. werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Pariser Stutzuhren,

in Bronce-, Marmor- u. Onix-Gehäusen,
in brillanter Auswahl und neuesten Modellen,

Wiener Regulateurs

mit und ohne Schlagwerk,

Goldene Damen-Uhren,

mit und ohne Brillanten in sehr großer Auswahl.

Goldene Anker=Uhren

für Herren zu den verschiedensten Preisen.

Silberne Cylinder- u. Anker-Uhren

mit und ohne Goldrand.

Schwarwalder Uhren,

einfach und elegant.

Nipptisch-Uhren, Reisewecker, Nachtuhren.

Musikwerke,

4, 6, 8 bis 10 Stücke spielend, bis zu 60 Rt.

Spieldosen

in einfachen und eleganten Kästchen.

Pariser Westen-Ketten

in Talmi, Stahl 2c.

Preise billigst. Auswahlsendungen für Taschen-Uhren stehen zu Diensten.

J. F. Knodel & Sohn,

Breitestraße 47.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, **jetzt Mittelstrasse Nr. 6.** Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Größte Husumer Austern, engl. Natives=Austern

empfing frisch

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Neue

Wall- & Lambertsnüsse

empfiehlt billigst

H. Gless,

Lindenstraße 3a.

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

A. Toepfer, Hoflieferant

empfiehlt billigst:

Größtes Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Katarakt-Waschtöpfe,

Wringmaschinen,

Fleischschneidemaschinen,

Wurststopfmaschinen,

Austerbrechmaschinen,

eiserne Bettstellen
in 16 verschiedenen Sorten,

Chamotöfen, 6 Grössen,

Cocusdecken,

Lampen
in allergrößter Auswahl,

Laternen
für Stall- und Straßenbeleuchtung,

Regenschirmständer,

Ofenvorsetzer,

Feuergeräthe,

Wiener Caffeemaschinen
in Messing, Neusilber und Kupfer,

luftdichte Bouillontöpfe

und diverse elegante Artikel, welche sich besonders zu
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken
vorzüglich eignen.

Fabrik geruchloser Closets! — System Müller-Schür.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Schulzen- und Königsstr.-Ecke.

Bibeln a 7 sgr. Neue Testamente v. 2 sgr. an, desgl. mit Goldsch. u. Schloß billigst bei **Knabe,** Elisabethstr. 9.

Im Hause des Herrn Léon Saunier,



H. Schneider,

Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt

Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.

Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

Bernh. Stoewer, Stettin,

Breitestraße 10,

empfiehlt ihr eigenes Fabrikat solide gebauter Nähmaschinen bestens.

Mehrjährige schriftliche Garantie, sowie leichtfaßliche Gebrruchsanweisung wird jeder Maschine beigegeben, und auf Wunsch gründlicher Unterricht gratis ertheilt.

Beste Familien-Nähmaschine, System Wheeler & Wilson, mit den neuesten Verbesserungen und sämmtlichen Apparaten, auf fein polirtem Nußbaumtisch . . . . 40 Rℓ.

Neue verbesserte Schiffchenmaschine für Schneider, Kürschner, Damenschuhmacher ꝛc. 50 Rℓ.

Neueste verbesserte Cylinder-Nähmaschine, den Stoff nach mehreren Richtungen fortschiebend, für Schuhmacher ꝛc. . . . . 70 Rℓ.

Bestellungen nach außerhalb werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt und Verpackung nicht berechnet.

Breitestr. 10.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren eigener Fabrik

von

August Müller, große Domstraße Nr. 18,

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

August Müller, Tapezier.

J. P. Lindner & Sohn,

Pianoforte-Fabrik in Stralsund.

☞ Gegründet: 1825! ☜

☞ Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise, ☜
empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie.

☞ **Specialität für Metall-Pianino's.** ☜

---

a Thlr. 5⅓ pro Ctr., ca. 7500 Stück incl. Sack.

Neue

Rheinische Wallnüße.

Gegen Nachnahme oder vorherige Post-Einzahlung.

Streng reelle Bedienung. **A. Gessner, Bingen a./Rhein.**

Bestes Petroleum

a Flasche 4½ Sgr.; a Quart 5 Sgr.
empfiehlt

H. Gless,

Lindenstraße 3a.

Heute Abend von 7 Uhr an

Ox-tail-Suppe

und

Wildschweinskopf

im **Hôtel de Prusse.**

J. G. Schmitt,

Hotelbesitzer.

Louisen-Keller.

Alhambra-Variété-Theater.

Sonnabend, den 11. Dezember.

Die Mönche,

oder:

Die Officiere im Kloster der Carmeliterinnen.

Lustspiel in 3 Akten von M. Tenelli.

Chor de mille fleures,

oder:

Von Treu und Nuglisch.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Rud. Hahn.

Sonntag, den 12. Dezember.

Viel Vergnugen,

oder:

Erlebnisse eines Berliner Portiers.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von Emil Pohl. Musik von A. Conradi.

Die weiblichen Drillinge.

Dramatischer Scherz in 1 Akt von C. A. Görner.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 4. Dezember 1869.

Der Statthalter von Bengalen.

Schauspiel in 4 Akten von Heinrich Laube.

Sonntag, den 12. Dezember 1869.

Don Carlos, Infant von Spanien.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.